Erklärung des Zentralkomitees der KPD/ML zum 1. Mai 1975

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Das Zentralkomitee der KPD/ML entbietet Euch zum 1. Mai 1975 seine revolutionären Kampfesgrüße!

Am diesjährigen 1. Mai ist die Lage in der Welt gekennzeichnet vom stürmischen Kampf der Völker der Welt gegen den Imperialismus, vor allem gegen die beiden Supermächte, Sowjetunion und USA. Mit großer Begeisterung begrüßen die Völker den großartigen Erfolg des kambodschanischen Volkes in seinem Befreiungskampf. Auch der Siegeszug des vietnamesischen Volkes ist unaufhaltsam. In Afrika, Asien und Lateinamerika erstarken die Befreiungsbewegungen, schliessen sich die Völker gegen die imperialistischen Räuber zusammen. Auch dort, wo sich die Supermächte bisher relativ sicher fühlten, vermehren und festigen sich die Kräfte der Revolution, schwillt der Kampf um nationale Unabhängigkeit an. So wächst in Portugal nach der Verjagung der Caetano-Faschisten der Widerstand gegen die Errichtung einer sozialfaschistischen Diktatur durch die Lakaien des sowjetischen Sozialimperialismus. So formiert sich die polnische Arbeiterklasse mehr und mehr im Kampf gegen sozialfaschistische Unterdrückung, gegen die Ausplünderung durch den Sozialimperialismus.

Die Arbeiterklasse und ihre Verbündeten in den kapitalistischen und imperialistischen Ländern kämpfen Seite an Seite mit den unterdrückten Völkern gegen den Imperialismus, besonders die Einmischung und Bevormundung durch die beiden Supermächte. Auch das sowjetische und amerikanische Volk halten nicht still, während ihre Unterdrücker den Erdball unter sich aufteilen wollen, während sie die Söhne dieser Völker als Besatzer- und Aggressionstruppen in fremde Länder schicken, um diese ihrer Vorherrschaft zu unterwerfen, oder um dort ihre Herrschaft zu erhalten. Ihr Kampf bringt die beiden Supermächte verstärkt in innere Schwierigkeiten, und hat große Bedeutung für die Völker der ganzen Welt.

Die Lage der Imperialisten ist gekennzeichnet von fortschreitender Zerrüttung und Fäulnis. Eine tiefe Wirtschafts- und Finanzkrise erschüttert die ganze kapitalistische und revisionistische Welt und verstärkt ihre Zerrüttung. Die Schläge der kämpfenden Völker, der immer engere Zusammenschluß der Länder der Dritten Welt, die Kämpfe der internationalen Arbeiterklasse sowie das weitere Aufblühen der sozialistischen Länder, die zunehmenden Widersprüche zwischen den Imperialisten, vor allem den beiden Supermächten, verschärfen die allgemeine Krise des Imperialismus.

Wie ein verletzter Tiger bäumen sich die beiden Supermächte auf, schlagen wie wild um sich und versuchen sich gegenseitig Einfluß und Kolonialgebiete zu entreißen, um jeweils allein die Vorherrschaft in der Welt zu erringen. Genosse Tschou En-lai sagt dazu: *„Die beiden Supermächte, die USA und die Sowjetunion, sind die größten internationalen Unterdrücker und Ausbeuter unserer Zeit, sie sind die Quelle eines neuen Weltkriegs. Ihre heftige Rivalität muß eines Tages zum Weltkrieg führen. Die Völker aller Länder müssen sich darauf vorbereiten."* Lassen wir uns nicht täuschen, von ihren Friedenstiraden und ihren „Sicherheitskonferenzen". Was sie wollen ist, daß die Völker friedlich bleiben und sich beherrschen lassen, was sie wollen, ist ihre eigene „Sicherheit" vor dem Kampf der Völker der Welt. Wenn sie von Frieden und Sicherheit reden, müssen die Völker erst recht die Gewehre laden. Nicht anders können sie der Kriegstreiberei der Supermächte begegnen.

Das Zentrum der Konkurrenz der beiden Supermächte ist zur Zeit Westeuropa. Das hochindustrialisierte Westeuropa, das auch reich an Bodenschätzen ist, ist für beide Supermächte ein Brocken, den sie sich nicht entgehen lassen wollen. Da der sowjetische Sozialimperialismus in Europa versucht, in den Einflußbereich des US-Imperialismus einzudringen, geht hier von seiner Seite die größte Kriegsgefahr aus. Er hat die Hauptkraft seiner Truppen an den Grenzen zu Westeuropa konzentriert. Seine Flotten kreuzen vom Nordkap bis zum Mittelmeer.

Um die europäischen Völker von dieser Bedrohung abzulenken, um ihre Wachsamkeit zu untergraben, tun die europäischen revisionistischen Parteien in Deutschland, die D„K"P/„S"EW/„S"ED ihr übriges, um den Wolf Sozialimperialismus in Schafspelz zu kleiden. Während sie wie wahnsinnig gegen die Diktatur des Proletariats unter Stalin hetzen, nutzen sie gleichzeitig das Vertrauen der europäischen Völker in die sozialistische Sowjetunion Lenins und Stalins aus, und tun so, als hätte sich die Sowjetunion nicht in eine Diktatur der neuen Bourgeoisie verwandelt. Zudem predigen sie den Völkern Pazifismus, um sie unbewaffnet und unvorbereitet der Unterwerfung durch die Sozialimperialisten auszuliefern. Doch ihre finsteren Pläne werden scheitern. Denn die marxistisch-leninistischen Kommunistischen Parteien Europas, bei uns die KPD/ML, werden die Völker über den wirklichen Charakter der heutigen Sowjetunion aufklären und ihnen den Weg im Kampf gegen die Supermächte weisen.

Vor allem für das deutsche Volk ist der Kampf gegen die beiden Supermächte von lebenswichtiger Bedeutung. Hier, auf deutschem Boden, stehen sich US-Imperialismus und sowjetischer Sozialimperialismus waffenstarrend gegenüber. In unserer Heimat müssen wir mit ihrem Zusammenprall rechnen, wenn der Krieg zwischen beiden entbrennt.

Der sowjetische Sozialimperialismus hat die DDR besetzt, und hält sie wirtschaftlich, politisch und militärisch vollständig unter seiner Knute. Die Regierung der DDR ist nichts weiter als ein Marionettenregime der Sozialimperialisten.

Westdeutschland liegt im Einflußgebiet der anderen Supermacht, des US-Imperialismus. Gemeinsam mit dem westdeutschen Imperialismus preßt er uns aus, wälzt die Lasten seiner Krisen auf unserem Rücken ab, und versucht den „american way of life" unserem Volk aufzuzwingen. Er baut auch seine militärischen Stützpunkte in unserem Land weiter aus.

Die beiden Supermächte sind, wie die westdeutschen Imperialisten und die ostdeutschen Marionetten, an der Spaltung unseres Vaterlandes interessiert. Wenn sie von Einheit sprechen, dann meinen sie ganz Deutschland unter ihrer Knute. **Der Wunsch des deutschen Volkes aber ist nationale Einheit und Unabhängigkeit, und deshalb nicht vom Kampf gegen die Besatzer und ihre Vertreibung aus Deutschland, sowie vom Kampf für die sozialistische Revolution, in der der westdeutsche Imperialismus und die neue Bourgeoisie der DDR gestürzt werden, zu trennen.**

In unserem Kampf gegen die beiden imperialistischen Supermächte können wir in den westdeutschen Imperialisten keinen Bündnispartner finden. Zwar ist es möglich, daß diese in der Verteidigung ihrer eigenen imperialistischen Interessen den einen oder anderen Schritt gegen die Supermächte unternehmen, was wir begrüßen. Jedoch wäre z. B. im Falle eines Einmarsches der sowjetischen Sozialimperialisten sicher, daß sie lieber flüchten, kapitulieren oder kollaborieren, bevor sie das Volk bewaffnen, um die Eindringlinge zurückzuschlagen. Denn ihre Angst vor den revolutionären Massen ist so groß, daß sie jegliche nationalen Interessen verraten und verkaufen, um die proletarische Revolution zu verhindern. Genosse Enver Hoxha hat in seiner Rede vor der Wählerversammlung von Tirana am 3. Oktober 1974 die Lage so analysiert: *„Die beiden großen Supermächte befinden sich heute in einer großen wirtschaftlichen, kulturellen und geistigen Krise. Ihre Regimes und Ideologien sind durch und durch korrupt. Niemand glaubt ihnen mehr. Doch mit Gewalt und Demagogie zwingen sie sich den anderen Kapitalisten auf, die in den Spinnweben der beiden imperialistischen Supermächte eingefangen sind und sich aus diesem Joch kaum mehr befreien können, wenn sich das Volk nicht selbst zum Kampf erhebt. Natürlich versuchen diese beiden imperialistischen Supermächte und alle anderen, die in ihren Netzen verstrickt sind, die schrecklichen Folgen der Krise auf die Werktätigen ihrer Länder abzuwälzen. Daraus entstehen Widersprüche zwischen den Staaten und zwischen den Regierungen und den Völkern. Das leidende Volk aber kann keine Erlösung von anderen erwarten. Es kann sich nur selbst befreien; denn die kapitalistisch-revisionistischen Führer sind untereinander solidarisch, wenn es darum geht, sich gegen die Volksrevolution zu schützen.'*



„Für ein vereintes, unabhängiges, sozialistisches Deutschland" – unter dieser Losung führt die Partei den Kampf gegen die Supermächte, um die nationale Einheit unseres Vaterlandes.

Deshalb wird die Schaffung einer breiten Einheitsfront des Volkes im Kampf gegen das Hegemoniestreben der zwei Supermächte, besonders der Hinterlist, den Lügen und konterrevolutionären Machenschaften des Sozialimperialismus, auf nationaler Ebene zu einer vorrangigen Notwendigkeit, wie auch das Einreihen in die Einheitsfront auf europäischer, wie internationaler Ebene. Alles, was der Einheitsfront der Völker der Welt gegen die Supermächte schadet, muß bekämpft, alles, was die Einheitsfront stärkt, muß unterstützt werden.

KAMPF DEN BEIDEN GRÖSSTEN KRIEGSTREIBERN DER WELT, DEM SOWJETISCHEN SOZIALIMPERIALISMUS UND DEM US-IMPERIALISMUS! FÜR DIE EINHEITSFRONT DER VÖLKER GEGEN DIE BEIDEN SUPERMÄCHTE!

Die Furcht der Bourgeoisie in West- und Ostdeutschland vor den revolutionären Kämpfen des Volkes wird immer größer. Beide Teile Deutschlands werden zur Zeit von einer heftigen Wirtschaftskrise geschüttelt. Die Zahl der Arbeitslosen hat in der deutschen Bundesrepublik die Millionengrenze bereits weit überschritten. Die Arbeitslosigkeit steigt auch in der DDR an. Selbst bestimmte Zeitungen der Revisionisten konnten das nicht verheimlichen. Teuerung und Inflation steigern hüben und drüben die Not der Werktätigen, stürzen immer mehr von ihnen ins Elend.

Alle Versuche der Bourgeoisie, Teuerung und Inflation als Alternative zur Arbeitslosigkeit hinzustellen und die Werktätigen damit demagogisch zu erpressen, scheitern zusehends. Nachdem Schmidt noch vor einiger Zeit entschuldigte: 5% Inflation sind immer noch besser als 5% Arbeitslosigkeit, haben wir heute weitaus mehr als 5% Inflation und dazu 5% Arbeitslosigkeit.

Wer nun glaubt, daß in einer Zeit mit so hoher Arbeitslosigkeit die Arbeitshetze, die Akkordschinderei abnimmt, und mehr Arbeitskräfte eingesetzt werden, der irrt. Es ist genau umgekehrt. Mit der Androhung, den Arbeitsplatz zu verlieren, wird noch mehr aus uns herausgepreßt, werden selbst kranke Kollegen zur Arbeit getrieben, wird die kapitalistische Rationalisierung mit weiteren Entlassungen vorangetrieben.

Rücksichtslos wälzen die Kapitalisten alle Lasten der Krise auf uns Werktätige ab. Am häufigsten betroffen sind dabei die Jugend, die alten Menschen und die ausländischen Kollegen.

Tausende Jugendliche finden heute weder eine Lehrstelle, noch sonstige Arbeit. Von der viel besungenen „freien Berufswahl" kann überhaupt keine Rede mehr sein. Auch die Abiturienten bekommen sehr häufig keinen Studienplatz mehr.

Den glühenden Haß der Jugend auf diese kapitalistische Gesellschaft, versucht der Kapitalismus in Pop, in Haschisch und in Alkohol zu ertränken, was ihm jedoch immer weniger gelingt.

Besonders die Situation der alten Menschen in der kapitalistischen und revisionistischen Gesellschaft



Im Kampf gegen die Aggression und die Kriegsvorbereitungen durch die Supermächte schließen sich die Völker der Welt immer enger zusammen.

zeigt, daß der Mensch in ihr nur solange wert ist zu leben, wie er profitbringend für das Kapital eingesetzt werden kann. In Krisenzeiten, wie jetzt, wo Frühpensionierungen und massenhafte Entlassungen von älteren Kollegen an der Tagesordnung sind, zeigt sich dies sehr deutlich. Die ohnehin niedrigen Renten werden von der vorauseilenden Teuerung mehr und mehr aufgefressen. Die Altenheime, in denen die alten Menschen häufig wie unmündige Kinder behandelt werden, sind völlig überbelegt und für viele unerschwinglich. Nach einem Leben voll schwerer Arbeit sterben viele bereits vor dem Rentenalter, oder sind kaputt und krank. Sie können auf staatliche Versorgung und Pflege kaum Hoffnung setzen. Viele sterben, ohne daß jemand es merkt. Viele beenden ihr Leben aus Verzweiflung durch Selbstmord.

In ganz besonderem Maße müssen auch unsere ausländischen Kollegen unter der Krise leiden. Meist sind sie die ersten, die auf die Straße geworfen werden. Um sie auch noch um die Arbeitslosenunterstützung zu betrügen, werden viele von ihnen postwendend abgeschoben. Auch hier zeigt sich deutlich, was von dem Geschwätz der Kapitalisten von der Würde des Menschen zu halten ist. An ihren Taten erkennen wir ihr wirkliches Wesen. Und gerade diese Taten können die Kapitalisten in der Zeit der Krise, wie jetzt, nicht mehr mit schönen Worten wie: Bei uns „Demokratie" und: in der DDR „Sozialismus" abdecken. In immer größerem Umfang wird der Betrug durchschaut und formiert sich eine mächtige Kampffront der Werktätigen. Dabei erkennen immer mehr Werktätige, daß nur der gewaltsame Sturz des Kapitalismus, nur die sozialistische Revolution in Ost- und Westdeutschland für sie ein menschenwürdiges Leben garantieren kann.

In Westdeutschland gehen die Illusionen, daß wir in einer Demokratie leben würden, in der jeder – ob arm ob reich – die gleichen Rechte hat, spürbar zurück. Die Massendemonstrationen gegen Stilllegung von Betrieben, die Besetzung leerstehender Häuser, sowie die Massenaktionen gegen den § 218, die Protestbewegungen gegen Umweltvergiftung und die Aktionen der Bevölkerung von Wyhl, die mit Gewalt den Bau eines Atomkraftwerkes verhindern, sind Ausdruck davon.



Günter Routhier, Mitglied der KPD/ML, wurde 1974 von der Polizei erschlagen. Im Kampf gegen den Terror der Polizei, die dies mit allen Mitteln verhindern wollte, verbreitete die Partei die Wahrheit über diesen Mord.

Das Wachsen und die Festigung der Kommunistischen Partei, der KPD/ML, ihre Unbestechlichkeit und ihre feste Haltung, die keiner Verfolgung durch Polizeiterror und Klassenjustiz nachgibt, ihr zunehmender Einfluß, zeugen vom Fortschritt der revolutionären Bewegung. Die westdeutschen Imperialisten beobachten diese Entwicklung mit wachsender Besorgnis. Sie fürchten um ihre „innere Sicherheit". Sie fürchten den Einfluß der kommunistischen Partei, sie haben Todesangst davor, daß der Kommunismus die Massen erfaßt. Deshalb verschärfen sie die politische Unterdrückung in raschem Tempo. Der Polizeimord an unserem Genossen Günter Routhier im vorigen Juni, und die anschließende Rechtfertigung des Mordes durch die Staatsanwaltschaft, die Folterungen in Gefängnissen, die sich häufenden Gefängnisstrafen für Kommunisten und andere Revolutionäre, die ungezählten Geldstrafen – allein gegen Genossen der KPD/ML gehen sie in die hunderttausende DM – das alles spricht eine deutliche Sprache. Es zeigt deutlich, gegen wen sich die Aufrüstung von BGS und Polizei, gegen wen sich die Notstandsgesetzgebung und die verschärften Staatsschutzgesetze richten. Gegen die Arbeiterklasse, gegen das Volk, gegen die revolutionäre Vorhut der Arbeiterklasse, die KPD/ML. **Weil die kommunistische Partei der Arbeiterklasse und dem ganzen Volk den Weg der sozialen und nationalen Befreiung zeigt, deshalb ist sie von der Verfolgung des Klassenfeindes am härtesten betroffen. Doch in dem Maße, wie sich das Volk erhebt und sich zur Wehr setzt, nimmt die Verfolgung auch gegen breite Teile des Volkes massiv zu, wie der Polizeieinsatz in Wyhl deutlich zeigt.**

Die fortschreitende Faschisierung in einer Zeit, in der sich die breiten Massen noch nicht zum revolutionären Kampf erhoben haben, lassen erkennen, daß die Bourgeoisie, wenn sie ihre Herrschaft ernstlich bedroht sieht, nicht davor zurückschreckt, ein faschistisches Terrorregime zu errichten. Die Werktätigen der DDR werden heute grausam durch die sozialfaschistische Diktatur der sowjetischen Sozialimperialisten und der Honecker-Clique unterdrückt. Die Gefängnisse der DDR sind voll mit politischen Gefangenen, und die Bevölkerung muß mit Mauer, Stacheldraht und Minenfeldern an der Flucht vor diesem Regime gehindert werden. Doch diese sozialfaschistische Unterdrückung zeigt auch, welche Angst die neue Bourgeoisie der DDR vor den Volksmassen hat, welche Angst sie davor hat, daß erneut die sozialistische Revolution siegt und die Diktatur des Proletariats errichtet wird.

Die Einschätzung des Genossen Enver Hoxha über die Lage in den kapitalistischen und revisionistischen Ländern trifft auch für unser Land voll und ganz zu: *„Von ihren inneren Widersprüchen zerfressen, von schweren und allseitigen Krisen betroffen, unter den ständigen Schlägen der Kräfte der Revolution, der nationalen Befreiung, der Demokratie und des Fortschritts, schreitet die kapitalistisch-revisionistische Welt ihrer zunehmenden Entartung und Zersetzung entgegen. Die Bourgeoisie bemüht sich, die gegenwärtige Krise zu bremsen und der Katastrophe zu entgehen, indem sie ihre ganze Last auf die Arbeiterklasse und die werktätigen Massen abwälzt und ihre Profite ungeschoren bewahrt. Diese Linie wird unvermeidlich die Revolte des Proletariats und aller, die vom Kapital unterdrückt und ausgebeutet werden, hervorrufen."*

Das hauptsächliche Hindernis für die siegreiche Revolution des Proletariats und den Kampf um nationale Einheit und Unabhängigkeit unseres Volkes sind die revisionistischen Parteien in Deutschland.

In der DDR ist es die „S"ED, die als Agentur des sowjetischen Sozialimperialismus der Arbeiterklasse versucht, die sozialfaschistische Diktatur als Sozialismus zu verkaufen. Sie ist direkter Vollstrecker der sozialfaschistischen Diktatur. Durch Bespitzelung der Arbeiter in den Betrieben, durch sogenannte Arbeitssondereinsätze und „Initiativen", durch ihre infame Verfälschung des Marxismus-Leninismus, ist sie ein unentbehrliches Element der Sozialimperialisten und der neuen DDR-Bourgeoisie zur Niederhaltung der Arbeiterklasse.

In der DBR und in Westberlin sind es die Verräter der D„K"P/„S"EW, die als Agentur des westdeutschen Imperialismus und der sowjetischen Sozialimperialisten in der Arbeiterbewegung, Revolution und nationale Befreiung verhindern wollen. Dort, wo die Arbeiterklasse durch ihre täglichen Erfahrungen, durch das Joch der Lohnsklaverei nach einem Ausweg sucht, geben ihr die sogenannten Kommunisten dieser Partei die falsche Antwort, belügen sie schamlos. Sie warnen die Arbeiterklasse vor dem richtigen, einzig möglichen Weg zu ihrer Befreiung, der gewaltsamen sozialistischen Revolution und weisen ihr eine angeblich „friedliche" Perspektive. In Wirklichkeit hat sich am Beispiel Chiles erneut gezeigt, daß der „friedliche Weg zum Sozialismus" in ein ungeheures Blutbad für die Arbeiter und Bauern, in den Faschismus geführt hat. Und genauso wie in Chile bereiten die modernen Revisionisten auch hier in Westdeutschland dem Faschismus den Weg, indem sie die Arbeiterklasse vom Weg des bewaffneten Kampfes wegzerren und dem faschistischen Terror des Klassenfeindes wehrlos aussetzen wollen.

Die D„K"P ist keine kommunistische Partei. Sie trägt das Wort „kommunistisch" im Namen, um unter diesem Deckmantel gegen die sozialistischen Länder zu hetzen, um den Kommunismus durch die Propagierung faschistischer Diktaturen wie der Sowjetunion und der DDR zu diskreditieren, um ihre Rolle als Agentur der Kapitalisten in der Arbeiterbewegung zu tarnen, um über den faschistischen Charakter ihrer Angriffe auf die tatsächlichen Kommunisten, die Marxisten-Leninisten, hinwegzutäuschen. **Der moderne Revisionismus ist der Todfeind des Kommunismus und der Arbeiterklasse. Er hat die kommunistische Idee, die gewaltsame proletarische Revolution, die Errichtung der Diktatur des Proletariats, den Aufbau des Sozialismus bis zur klassenlosen, kommunistischen Gesellschaft vollständig verraten. Aber auch in den Tageskämpfen der Arbeiterklasse erweist sich immer wieder, daß die D„K"P die Partei des Arbeiterverrats ist. Wenn sich die D„K"P-Revisionisten an die Spitze dieser Kämpfe stellen, so kennen sie dabei nur ein Ziel: den Kämpfen der Arbeiterklasse die revolutionäre Stoßrichtung zu nehmen, bei der Arbeiterschaft Vertrauen in die Unterdrückungsinstrumente der Kapitalisten zu säen, insbesondere in den kapitalistischen Staat, z. B. in sein Parlament, in seine Gerichte, und in den imperialistischen DGB-Apparat.**

Der DGB-Apparat ist ein Unterdrückungsinstrument der Kapitalisten gegen die Arbeiterklasse. Die von ihm getätigten Abschlüsse, die jeder Kollege schon verflucht hat, weil sie nicht einmal die galloppierende Teuerung ausgleichen und darum nichts anderes als Lohnraub bedeuten, sind keine gelegentlichen Ausrutscher der Bonzen. Es ist auch kein „undemokratischer Fehler", wenn der DGB-Apparat heute nicht nur die kämpferischsten Kollegen aus den DGB-Gewerkschaften ausschließt, sondern auch in den Betrieben gemeinsam mit den Kapitalisten die Entlassung dieser Kollegen betreibt. Solche „Fehler" gibt es bei einer Organisation, die tatsächlich die Interessen der Arbeiterklasse vertritt, nicht.

Der DGB-Apparat, einst mit Hilfe des US-Geheimdienstes CIA aufgebaut, vertritt die Interessen der Kapitalisten und ist selbst einer der größten Kapitalisten. Natürlich versucht der DGB-Apparat seinen wahren Klassencharakter zu verbergen, natürlich sagen die DGB-Führer nicht offen, daß sie Feinde der Arbeiterklasse sind. Sie wollen als Feinde in unseren Reihen arbeiten, sie sind wie die D„K"P/„S"EW eine Agentur der Kapitalistenklasse in der Arbeiterbewegung. Konzertierte Aktion, Mitbestimmung – so will die DGB-Führung die Arbeiterklasse an den Imperialismus ketten, so arbeitet der DGB-Apparat aktiv an der Unterdrückung der Arbeiterklasse mit.

Die wachsende Opposition unter den Mitgliedern, die sich anläßlich der Betriebsratswahlen wieder deutlich zeigt, versucht der Apparat systematisch durch Ausschlüsse kommunistischer und anderer klassenkämpferischer Gewerkschafter zu unterdrücken. **So wenig wie der Staat der Kapitalisten zu einem Staat der Arbeiterklasse gemacht werden kann, so wenig kann der DGB zu einer Kampforganisation der Arbeiterklasse gemacht werden. Hier kann es nur den entschiedenen Kampf geben, gegen den imperialistischen Apparat muß der Zusammenschluß in der Revolutionären Gewerkschaftsopposition (RGO) vorangetrieben werden.**



Um ihre Lebensinteressen zu verteidigen, setzen sich die Werktätigen in der Bundesrepublik immer häufiger mit revolutionärer Gewalt gegen die Ausbeuter und Unterdrücker zur Wehr. Whyler Bauern gehen mit Gewalt gegen ein geplantes Kernkraftwerk vor.

Kolleginnen und Kollegen!

Die Kommunistische Partei Deutschlands/Marxisten-Leninisten ruft Euch auf, dem Regierungsmai der bürgerlichen Parteien, des DGB-Apparates und der D„K"P-Revisionisten den revolutionären 1. Mai der Arbeiterklasse und ihrer kommunistischen Partei, der KPD/ML, entgegenzustellen.

Nieder mit dem Regierungsmai! Heraus zum Roten 1. Mai 1975! Wir reichen unseren Klassenbrüdern in allen Ländern die Hand! Wir grüssen die marxistisch-leninistischen Parteien in der ganzen Welt! Wir grüßen das sozialistische China, das Hauptbollwerk der Weltrevolution! Wir grüßen das sozialistische Albanien, das Leuchtfeuer des Sozialismus in Europa!

HERAUS ZUM ROTEN 1. MAI!

GEGEN ARBEITSLOSIGKEIT, LOHNRAUB, TEUERUNG UND POLITISCHE UNTERDRÜCKUNG – VEREINIGT EUCH IM REVOLUTIONÄREN KLASSENKAMPF GEGEN DEN KAPITALISMUS UND SEINE HANDLANGER!

NIEDER MIT DEM MODERNEN REVISIONISMUS! NIEDER MIT DER „S"ED UND DER D„K"P/„S"EW, DEN SCHLIMMSTEN HANDLANGERN DER KAPITALISTENKLASSE IN DER ARBEITERBEWEGUNG!

KÄMPFT MIT DER KPD/ML FÜR DIE SOZIALISTISCHE REVOLUTION; FÜR EIN VEREINTES, UNABHÄNGIGES, SOZIALISTISCHES DEUTSCHLAND!

Bestellt das Zentralorgan der KPD/ML

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Gernot Schubert, Bochum. Verlag: G. Schubert, 46 Dortmund 30, Postfach 30 05 26. Druck: NAV GmbH, 1 Berlin 36. Bestellungen an: 46 Dortmund 30, Postfach 30 05 26

ROTER MORGEN

A) Probenummer ☐ B) Abonnement ab Nr.....

Ich möchte Informationsmaterial ☐ Ich möchte besucht werden ☐

Name, Vorname, ...

Beruf ....

Postleitzahl/Ort ....

Straße ....
(Bitte in Blockschrift ausfüllen)

Datum.......... Unterschrift..........

Das Abonnement kostet für ein Jahr 30,– DM. Dieser Betrag ist auf das Postscheckkonto Dortmund 417 06 – 466 oder auf das Bankkonto bei der Stadtsparkasse Dortmund Nr. 321 004 – 393 zu überweisen.

Parteibüros der KPD/ML

BIELEFELD
Buchladen „Roter Morgen", Schloßhofstr. 1. Öffnungszeiten: Mo, Do und Fr 16.30-18.30, Sa 9-13 Uhr.

BOCHUM
Dorstenerstr. 86. Öffnungszeiten: Mo-Fr 17.30-19 Uhr Sa 10-13 Uhr

BREMEN
Bremen-Walle, Waller Heerstr. 70. Öffnungszeiten: Mi 16-19, Sa 9-13.

DORTMUND
Wellinghofer Str. 103, Tel.: 0231/41 13 50. Öffnungszeiten: Mo-Fr 15-18 Uhr, Sa 10-14 Uhr.

DUISBURG
Duisburg-Hochfeld, Paulusstr. 36 Öffnungszeiten: Mo-Fr 17.30-19, Sa 10-13 Uhr

HAMBURG
Buchladen „Roter Morgen", Stresemannstr. 110, Tel.: 040 / 43 99 137. Öffnungszeiten: Mo-Fr 15-18.30, Sa 9-13 Uhr.

HANNOVER
Elisenstr. 20, Tel.: 0511 / 44 51 62. Öffnungszeiten: Di und Do 16.30-19 Uhr, Sa 9-13 Uhr.

KIEL
Thälmann-Buchladen, Reeperbahn 13, Tel.: 0431 / 74 7 62. Öffnungszeiten: Mo-Fr 15-18.30, Sa 9-13

KÖLN
Köln-Kalk, Buchforststr. 105 b. Öffnungszeiten: Di und Do 17-19 Uhr, Sa 9-13 Uhr

LÜBECK
Buchladen „Roter Morgen", Marlesgrube 58. Öffnungszeiten: Mo, Mi und Fr 16.30-18.30 Uhr.

MANNHEIM
Lortzingstr. 5, Tel.: 0621 / 37 67 44. Öffnungszeiten: Mo-Fr 17-18.30, Sa 9-13 Uhr.

MÜNCHEN
Buchladen „Roter Morgen", 8 München 2, Thalkirchner Str. 19, Tel.: 089 / 77 51 79. Öffnungszeiten: Mo-Fr 14.30-18.30, Sa 9-13 Uhr.

MÜNSTER
Bernhart Ernst Str. 6, Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 16 – 18.30 Uhr, Sa. 11 – 14 Uhr

STUTTGART
Buchladen „Roter Morgen", Haußmannstr. 107, Tel.: 0711 / 43 23 88. Öffnungszeiten: Mo-Fr 16.30-18.30, Sa 9.30-13 Uhr.

WESTBERLIN
Buchladen „Roter Morgen", 1 Berlin 65, Schererstr. 10, Tel.: 030 / 465 28 07. Öffnungszeiten: Mo-Fr 14.30-18.30, Sa 10-14 Uhr.